

Arbeitsblatt 7: Erwartungshorizont 3. Erklärung im historischen Kontext und 4. Formulierung der Gesamtaussage/Perspektive und Intention

Die Fotografie ist vor dem Hintergrund des Zweiten Weltkriegs historisch einzuordnen. Bereits vor dem 1. Juli 1940, dem Entstehungszeitpunkt dieser Fotografie, hatte das nationalsozialistische Deutschland seine aggressive Expansionspolitik militärisch umgesetzt. Nach dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Im Frühjahr 1940 weitete das Deutsche Reich den Krieg im Westen aus und griff unter anderem am 10. Mai 1940 Frankreich an. Unmittelbar vor dieser Aufnahme hatte sich die militärische Lage dadurch verändert, dass Frankreich im sogenannten Westfeldzug von der deutschen Wehrmacht besiegt worden war und am 22. Juni 1940 kapitulierte. Wenige Tage danach, nämlich vom 27. Juni bis zum 5. Juli 1940, hielt sich Adolf Hitler im „Führerhauptquartier Tannenberg“ auf dem Kniebis im nördlichen Schwarzwald auf.

Zum Zeitpunkt der Aufnahme befand sich das NS-Regime in einer Phase, in der es nach außen als militärisch besonders erfolgreich und mächtig erscheinen konnte. Während die Aufnahme eine ruhige Gesprächssituation zeigt, war der Alltag in weiten Teilen Europas geprägt von Krieg, Besatzung und nationalsozialistischer Gewaltpolitik. Die Fotografie zeigt also nur eine Momentaufnahme aus dem Kreis der nationalsozialistischen Führung, während die Folgen des Krieges sowie der deutschen Besatzungspolitik und Verbrechen ausgeblendet bleiben.

Historisch besonders bedeutsam ist, dass hier eine Vielzahl von Personen gemeinsam abgebildet ist, die zur politischen und militärischen Führung des NS-Regimes gehörte. Dazu zählen beispielsweise neben den beiden Gauleitern für „Baden“ und die „Saarpfalz“, Robert Wagner und Josef Bürckel, auch Adolf Hitler. Die Anordnung der Personen lässt erkennen, dass die Gruppe geschlossen wirkt. Die räumliche Nähe der Personen vermittelt den Eindruck von Einigkeit. Durch die gewählte Perspektive wirkt die

Szene ruhig und beinahe alltäglich. Die Aufnahme aus der Normalsicht lässt die Situation als sachliches Gespräch erscheinen.

In den Folgemonaten, insbesondere nach dem Überfall des Deutschen Reichs auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941, kam es zu einer weiteren Ausweitung des als „Rasse- und Vernichtungskrieg“ geführten Krieges und zu einer Radikalisierung der nationalsozialistischen Herrschafts- und Gewaltpolitik. Die spätere Entwicklung, ganz besonders der millionenfache Massenmord (Shoah) an Jüdinnen und Juden Europas, macht deutlich, dass die dargestellte Szene nicht isoliert betrachtet werden darf, sondern in den Zusammenhang von Krieg, Besatzung, Propaganda und nationalsozialistischer Machtinszenierung gestellt werden muss. Ob Adolf Hitler allerdings im Rahmen seines Aufenthaltes auf dem Kniebis die auch anwesenden Gauleiter Robert Wagner und Josef Bürckel aufforderte, ihre Gebiete „judenfrei“ zu machen, lässt sich nicht mit Sicherheit belegen, da es keine Überlieferung der Gespräche im Wortlaut gibt. Am 22. Oktober desselben Jahres, wenige Monate nach der Zusammenkunft Wagners und Bürckels mit Hitler auf dem Kniebis, wurden jedoch mehr als 6500 Jüdinnen und Juden aus „Baden“ und der „Saarpfalz“ ins südfranzösische Internierungslager Gurs am Fuße der Pyrenäen deportiert.

Die Fotografie stellt Adolf Hitler im abgeschirmten Umfeld des „Führerhauptquartiers Tannenberg“ während des Zweiten Weltkriegs als Teil einer kleinen Gesprächsgruppe von führenden Politikern des NS-Regimes wenige Tage nach der Kapitulation Frankreichs im Sommer 1940 dar. Das Foto wurde aus nationalsozialistischer Perspektive von „Reichsbildberichterstatte“ Heinrich Hoffmann geschossen und inszeniert propagandistisch den militärisch erfolgreichen „Führer“ im Kreis eines Teils der NS-Funktionsele im „Führerstaat“.